

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Bundesrat Villiger zur ausserdienstlichen Tätigkeit

Anlässlich der Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) in Luzern gab der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Kaspar Villiger, dem SUT-Informationsschef, Wm Josef Ritter, das folgende Interview, das leicht gekürzt wiedergegeben ist.

Wm Josef Ritter: Die Schweizer Bevölkerung hat über die Initiative «Schweiz ohne Armee» abgestimmt. An den Schweizerischen Unteroffizierstagen haben nun die Armeeingehörigen erstmals wieder Gelegenheit, an einem ausserdienstlichen Grossanlass teilzunehmen. Hat sich nach dieser Abstimmung in der Einstellung unserer Wehrmänner zur ausserdienstlichen Tätigkeit etwas grundlegend geändert?

Bundesrat Kaspar Villiger: Es ist wahrscheinlich zu früh, heute schon zu schlüssigen Feststellungen kommen zu wollen. Die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit der militärischen Verbände wie der Truppe wurde deshalb für 1990 im gewohnten Rahmen geplant. Warten wir das Ergebnis, insbesondere die Teilnehmerzahlen dieses Jahres ab. Die SUT als Beispiel zeigen, dass Anlass zu Zuversicht besteht.

Ritter: An den SUT werden auch modernste Waffen unserer Armee vorgeführt. Welche Botschaft möchten Sie damit an unsere Bevölkerung richten?

Villiger: Ausstellung und Vorführung von modernem Armeegerät entsprechen dem Informationsanspruch des Bürgers und des Armeeingehörigen. Der Bürger soll sich ein Bild darüber machen können, wofür ein Teil seiner Steuergelder verwendet worden ist. Der Bürger als Soldat aber soll Gelegenheit erhalten, ihm nicht vertraute, neue Waffensysteme zu sehen und sie sich erklären zu lassen. Immer stärkere Spezialisierung und stets anspruchsvollere Ausbildung



Bundesrat Kaspar Villiger: «Unsere künftige Armee wird noch vermehrt darauf angewiesen sein, dass sich möglichst viele Unteroffiziere ausserdienstlich und freiwillig weiterbilden.»

in den Truppendiensten erschweren es nämlich den Armeeingehörigen immer mehr, neben den eigenen auch noch Mittel anderer Truppenteile kennenzulernen. Dies vor allem auch, weil in unserem dichtbesiedelten Land die Zusammenarbeit mit anderen Truppengattungen, der sogenannte Kampf der verbundenen Waffen, immer schwieriger wird. Dieses Manko soll mit solchen Waffenschauen etwas ausgeglichen werden.

Ritter: Unsere Armee wird im Hinblick auf die «Armee 95» durchleuchtet. Welchen Stellenwert, welche Aufgaben wird die ausserdienstliche Tätigkeit der Unteroffiziere in Zukunft in unserer Armee haben?

Villiger: Das Problem der zu kurzen Ausbildungszeiten der Unteroffiziere ist hinlänglich bekannt. Die Bedeutung der Unteroffiziere hat aber gerade in den letzten Jahren immer mehr zugenommen und wird noch weiter steigen. Unsere künftige Armee wird deshalb noch vermehrt darauf angewiesen sein, dass sich möglichst viele Unteroffiziere ausserdienstlich und freiwillig weiterbilden – im eigenen Fachbereich, aber auch in verwandten Gebieten. Es wird damit weiterhin Aufgabe des SUOV sein, seine Mitglieder in enger Zusammenarbeit mit den für die Ausbildung verantwortlichen Bundesämtern in der eigentlichen Führungs- und Ausbildungstätigkeit – in Menschenführung, Methodik, Didaktik und Organisation – sogar noch vermehrt zu schulen.

Wichtig scheint mir ausserdem, dass es dem jetzt 125jährigen SUOV auch in Zukunft gelingen muss, Unteroffiziere der verschiedenen Truppengattungen zusammenzuführen und damit den Korpsgeist dieses Kader an sich zu fördern.

Ritter: Es gibt Vorschläge, die Vereinstätigkeit der UOV nach aussen zu öffnen, damit auch Nichtmitglieder an Wettkämpfen teilnehmen können. Wäre das ein Weg, um die Wettkämpfe attraktiver zu machen?

Villiger: Es ist ja heute schon möglich, dass Angehörige der Armee, die in einem anderen Verband als im SUOV Mitglied sind, sich an solchen Wettkämpfen beteiligen.

So weit Sie aber von möglichen Teilnehmern sprechen, die keinem ausserdienstlichen Verband angeschlossen sind oder gar nie der Armee angehört haben, sieht die Sache anders aus. Für solche Wettkämpfe benötigt man, meines Wissens jedenfalls, militärisches Können und militärische Kenntnisse, und muss an einem Training teilnehmen. Das alles setzt voraus, dass man in einem Verband mitmacht. Ausserdem bestehen für den Waffeneinsatz Sicherheitsbestimmungen, wonach man an den benutzten Waffen ausgebildet sein muss. Auch da sähe ich Schwierigkeiten für Wettkampfteilnehmer, die weder der Armee noch einer ausserdienstlichen Organisation angehören. Es ist mir aber bekannt, dass es in diesen Vereinen auch Mitglieder gibt, die keinen Dienst leisten und nie geleistet haben.

Ritter: Wie sehen Sie die Zukunft der militärischen Vereine?

Villiger: Unter bestimmten Voraussetzungen sehe ich für die militärischen Vereine und Fachverbände eine vielversprechende Zukunft. Sie müssen indessen erkennen, welchen besonderen Bedürfnissen grad-, truppengattungs- und funktionsbezogener Rechnung zu tragen ist, und dies in ihren Arbeits- und Ausbildungsprogrammen berücksichtigen. Sie müssen weiter eine attraktive Organisation gewährleisten, ungeachtet des Grades die Fähigkeiten als Ausbilder gewinnen und Wege für eine gute Kommunikation mit der Öffentlichkeit finden. Gerade auch im Blick auf die «Armee 95» haben wir alles Interesse, dass dies alles den ausserdienstlichen Organisationen gelingen wird.

Ritter: Haben Sie persönlich in früheren Jahren auch Wettkampfsport betrieben? Wenn ja, wo und wie?

Villiger: Ich war einmal beim «Reinacher» dabei. Weil ich jedoch bei einem Unfall eine Knieverletzung davongetragen habe, ist das Laufen auf Asphaltstrassen für mich nicht so ratsam. Ich musste deshalb auf die weitere Teilnahme an Waffelläufen schweren Herzens verzichten, denn mitgemacht hätte ich eigentlich immer wieder gern. Teilgenommen habe ich auch einmal an der Winter-Divisionsmeisterschaft der damaligen Grenzddivision 5.

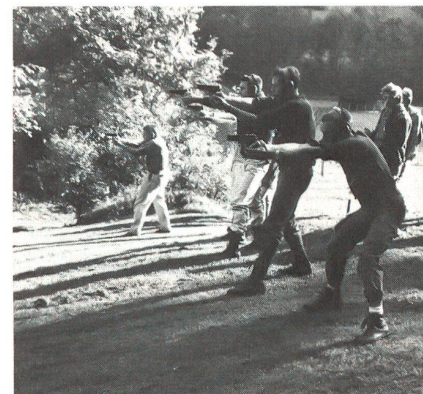
UOV und OG Interlaken übten das Combat-Schiessen

Von Wm Hugo Schönholzer, Zweilütschinen

Dank dem flotten Entgegenkommen der Combat-Schützen «Praktischer Schiessclub Thunersee» unter der Leitung von Präsident Ernst Schmocker, war es dem UOV Interlaken erstmals möglich, ein «combatmässiges» Pistolenschiessen zu organisieren und durchzuführen. Der Anlass sollte auch dazu dienen, die sich erfreulicherweise gut entwickelnde Zusammenarbeit der beiden Oberländer Militärvereine weiter auszubauen und zu verbessern. UOV-Präsident Schönholzer war daher sehr erfreut, dass er nebst den zehn UOV-Mitgliedern auch acht Offiziere begrüssen und willkommen heissen durfte.

Combat-Schützen sind keine Rambos

Schnell mussten wir auf dem schön gelegenen und sehr gut eingerichteten Schiessplatz feststellen, dass in diesem Sport Disziplin und Sicherheit sehr wichtig sind und auch von jedem Schützen rigoros verlangt werden. Nachdem uns der erste Schützenmeister,



Alle Programme müssen unter Zeitdruck geschossen werden.

Theo Tschudin, kurz in die Geheimnisse des Combat-Schiessens eingeweiht hatte, konnte für die erste Gruppe das Schiessen beginnen. Bald zeigte es sich, dass das Combat-Schiessen ganz andere Anforderungen an den Schützen stellt, als dies im Stand der Fall ist. Alle Programme müssen unter Zeitdruck geschossen werden. Dazu kommen noch verschiedene Distanzen, Ziele, Stellungen und schnelle Magazinwechsel. Mit viel Einsatz und Begeisterung schossen alle das anforderungsreiche Programm durch und erzielten teilweise sehr gute Resultate.

Realistische Waffenausbildung

Das Combat-Schiessen eignet sich sehr gut für einen Militärverein, wird doch nebst dem Schiessen gleichzeitig praktische und sichere Waffenhandhabung und Ausbildung betrieben. Mit einer tadellosen Organisation und kompetenten Leitung dieses Schiessens haben die Combat-Schützen beste Werbung für ihren in der Öffentlichkeit leider zu wenig bekannten Sport gemacht.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Verein Festungsmuseum Reuenthal – Erweiterung der Ausstellung

Das Festungsmuseum Reuenthal, welches in der ehemaligen Artillerie-Festung im aargauischen Reuenthal untergebracht ist, wurde am 3. Juni 1989



Unser Videoangebot

Stern von Afrika über H. J. Marseille, 107 Min.	DM 45.—
Jäger und Gejagte; Der U-Boot Krieg 1939–45	DM 128.—
1. Weltkrieg; Chronik des Krieges 1914–18	DM 74.95
Das Tribunal von Nürnberg, 87 Min.	DM 79.—
Olympiade 1936, 110 Min.	DM 129.—
Rommel ruft Kairo, 101 Min.	DM 39.95
Platoon «Vietnamkrieg»	DM 49.95

Fordern Sie unser Videoprogramm an.

U.S. Warenangebot

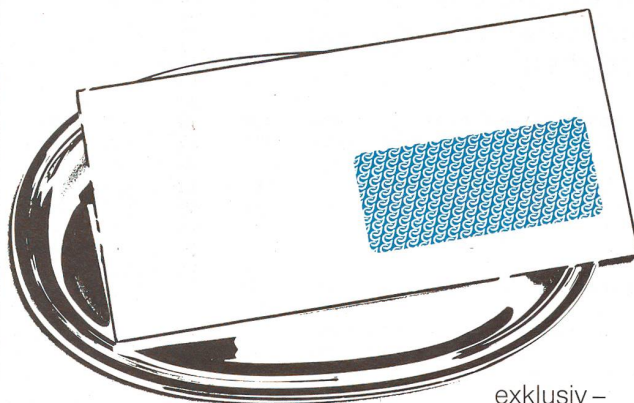
US Splitterschutzwesten in Tarnfarbe	DM 300.—
US Feldjacken M 65	DM 170.—
T-Shirt mit Legionsbombe	DM 28.—
Namensschilder 6 Stück	DM 8.—
Gebirgsjäger Bundhosen	DM 75.—
US Schlafsäcke	DM 230.— und DM 280.—
US Seesack	DM 70.—
Original NVA Stahlhelme der DDR Volksarmee	DM 50.—

Gerber und Buckmesser aus den USA in grosser Auswahl.
Fordern Sie unsere Ausrüstungsliste Nr. 29 kostenlos an.



-Line

Das wertvolle Couvert



exklusiv –
sicher – gediegen

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik
CH-8045 Zürich



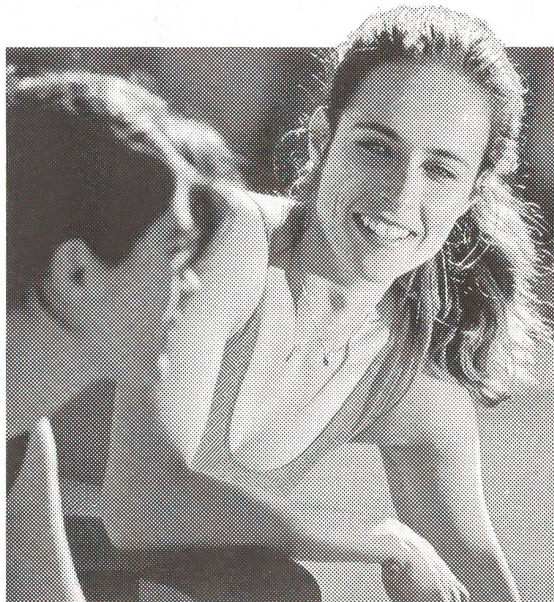
GOESSLER COUVERTS

GOESSLER

Depots in Bern
und Lausanne

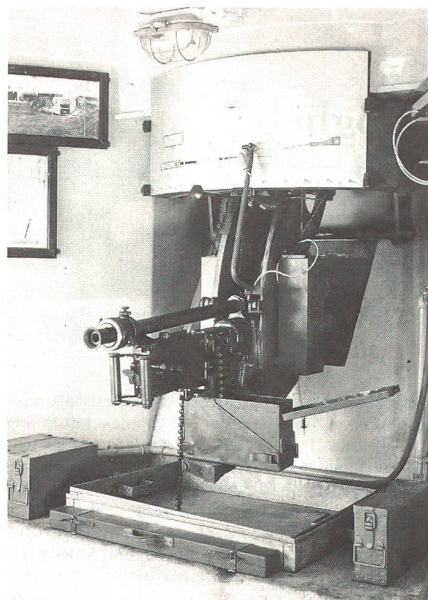
108

Von Mensch zu Mensch.
Unsere Mitarbeiter.



Daniela Vogt,
Sekretärin bei der SBG.





Maschinengewehrstand im Bunker B2 der Festung Reuenthal.

eröffnet. In der vergangenen Winterpause bis zur Wiedereröffnung im April dieses Jahres wurde die bestehende Ausstellung verbessert, und es wurden zusätzliche Ausstellungsräume geschaffen. Zu besichtigen ist das Museum von Anfang April bis Ende Oktober jeden Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr. Der Besucher kann sich dabei in der ganzen Festungsanlage mit ihren Geschützen, Beobachtungs- und Maschinengewehr-Ständen, dem Kommando- und Sanitätstrakt, Küche und Schlafräumen frei bewegen. In zusätzlichen Ausstellungsräumen können Waffen und Ausrüstungsgegenstände der Schweiz, der Achsenmächte und der Alliierten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges besichtigt werden. Weitere Anziehungspunkte sind ein Ausstellungsraum mit verschiedenen Schweizer Festungsschützen und natürlich auch das 20 Meter unter der Erdoberfläche gelegene, gemütliche Festungs-Restaurant «Barbara», in welchem der Museumsbesucher etwas trinken oder eine Kleinigkeit essen kann. Neu eingerichtet wurde eine komplette Batterie-Feuerleitstelle, welche zur Feuerleitung der Festungsgeschütze diente. Anfangs Juli ist die Broschüre «Festungsmuseum Reuenthal» erschienen. Sie enthält Beiträge zur Geschichte der Festung, zum damaligen militärischen Umfeld, zum Festungsbau der Neuzeit und beschreibt schliesslich auch den Rundgang durch die Festung Reuenthal.

Vereinsadresse:
Postfach 94
8060 Zürich



Beitritt des Forums Jugend und Armee Schweiz zur Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV)

In den Statuten der SAJV ist über den Vereinszweck folgendes zu erfahren: «Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Er bezweckt die allseitige Förderung der Jugendlichen und der Jugendverbände und vertritt sie in der Öffentlichkeit des In- und Auslandes», und «die SAJV tritt neu an die Lösung gesamtschweizerischer Aufgaben heran.» Ausserdem muss man wissen, dass die SAJV die offizielle Institution darstellt, welche Gelder vom Bundesamt für Kultur an Jugendverbände verteilt. Die Grundidee der SAJV (Förderung der Jugendarbeit) und die finanziellen Mittel des BAK veranlassen uns, an der Generalversammlung des Forums Jugend und Armee Schweiz (Dachverband) vom 18. November 1989 die Diskussion über einen Beitritt zur SAJV aufzunehmen. Wir waren uns durchaus bewusst, was auf uns zukommen wird, wenn wir ein Beitritts-gesuch stellen. Denn die SAJV wird im Moment von linken (zum Teil extrem linken!) Gruppierungen dominiert. Und dass diese Mehrheit in der SAJV eine ar-

meefreundliche Organisation willkommen heissen würde, war für uns eher zweifelhaft. Unsere Generalversammlung stimmte einem Beitritts-gesuch zu. Wir wollten die SAJV testen. Und ausserdem scheint es uns eine unerträgliche Situation zu sein, dass Gruppierungen, die unseren Staat bekämpfen, öffentliche Gelder beziehen, und wir, die wir uns mit unsern Möglichkeiten für dieses Land einsetzen möchten, müssen das Geld «zusammenbetteln».

An der Delegiertenversammlung des SAJV vom 10./11. März dieses Jahres wurde unser Beitritts-gesuch diskutiert. Wir wurden regelrecht in die Pfanne gehauen, unsere Mitgliedschaft wurde abgelehnt! Die Jungliberalen stellten aber einen Rückkommensantrag.

So wurde noch einmal über uns diskutiert. Die Argumente wurden allmählich fairer und sachlicher. Die Toleranz, die oft von «Linken» lautstark postuliert wird, wurde in Frage gestellt. Dies führte dazu, dass selbst Dienstverweigerer sich für einen Beitritt aussprachen. Die folgende Abstimmung verlief zu unseren Gunsten, wir wurden als Mitglied der SAJV aufgenommen. Unter anderem verabschiedete diese DV eine Resolution zur «FICHENANGELEGENHEIT». Diese Resolution enthielt die Forderung nach dem sofortigen Rücktritt des Gesamtbundesrates. Selbstverständlich distanzierten wir uns zusammen mit den Jungliberalen und dem Schweizerischen Studentenverein massiv von dieser unsachlichen Forderung. So wurde die Situation in den Medien wiedergegeben.

Natürlich ist es für uns nicht leicht, einer Organisation anzugehören, welche solche Aktivitäten praktiziert. Doch es gibt nichts anderes, als die Situation zu beobachten und entsprechend zu reagieren. Die Öffentlichkeit muss über die Aktivitäten der SAVJ informiert werden, darin sehen wir unsere Hauptaufgabe. Die SAJV als Idee ist nicht schlecht, doch ihre Zusammensetzung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt äusserst fragwürdig. Deshalb haben wir uns in die «Höhle des Löwen» gewagt; wir wollen nicht resignieren, sondern agieren!

FJ+A



Tätigkeit der Militärkommission der christlichen Vereine junger Männer (CVJM) 1989

HILFEN ZUR FREIZEITGESTALTUNG

Einrichtung von Freizeiträumen auf folgenden Waffenplätzen:

Aarau, Belp, Liestal, Losone, Lyss, Reppischtal-Zürich, Sand-Schönbühl

Räume der Stille

Reppischtal-Zürich, Thun

Betrieb von eigenen Soldatenhäusern

Andermatt, Bülach, Walenstadt, Airolo-Fort (Bewirtschaftet durch DSR)

Abonnieren von Zeitschriften und Liefern von Büchern

für Leseräume und Krankenzimmer in Kasernen

Lieferung von Tisch- und Gesellschaftsspielen

für kurzfristig eingerichtete Freizeiträume der Truppe, an Krankenzimmer und Militärspitäler

Lieferung von Schreibmaterial

Wir beliefern sämtliche Waffenplätze der Schweiz mit Schreibmaterial. Dieses ist kostenlos und wird auch von WK- und EK-Einheiten angefordert.

BERATUNGEN

Durchführung verschiedener Tagungen für Dienstpflichtige in Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Jugendleitern

Einzelberatung für Ratsuchende mit Fragen und Problemen im Blick auf den Militärdienst (zum Beispiel Gewissenskonflikte, waffenloser Dienst, Weitemachen, usw.).

HERAUSGABE UND VERBREITUNG VON SCHRIFTEN

Abgabe von Bibeln und Bibelteilen

Verbreitung von Gutscheinen zum Gratisbezug eines

«Neuen Testaments für Wehrmänner» im Taschenformat (zwei Versionen deutsch, eine italienisch); Abgabe von Bibeln für Arrestlokale

Liedblätter für Feldgottesdienste

Eine ökumenisch orientierte Neuauflage steht den Feldpredigern zur Verfügung.

Vertrieb eines Liederbüchleins für die Truppe

Eigene Schriften

Andachtsbüchlein deutsch und italienisch; verschiedene Schriften zum Thema «Christ und Militär»

Geschäftsstelle

Forchstrasse 58, Postfach, 8032 Zürich,
Telefon 01 383 97 34,
Postcheckkonto 80-22866-8



Militärwallfahrt

An der 32. Internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes nahmen 19959 Militärpersonen aus 15 Ländern teil. Dabei waren auch über 170 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten mit einigen Angehörigen aus der Schweiz. Neben den religiösen Anlässen gab es auch viele Gelegenheiten für kameradschaftliche Treffen und Bekanntschaften. Eine grosse Gruppe



Schweizer Wehrpflichtiger war im sehr gut eingerichteten Zeltlager einquartiert. Die übrigen logierten in den gastfreundlichen Hotels von Lourdes.

Die 33. Internationale Militärwallfahrt nach Lourdes wird vom 23. bis 28. Mai 1991 stattfinden. Es wird wieder eine Delegation aus der Schweiz teilnehmen. Information: Hptm Qm Pio Cortella, 6807 Taverne, Tel. 091 93 32 10

Adj Uof Alois Wyss, 5200 Brugg, Tel. 056 41 42 10

MILITÄRSPORT

32. 110-km-Lauf von Biel und 13. Militärischer Patrouillenwettkampf

Von Oberleutnant Georges Caccivio, Biel

Nachdem sich fast 100 Patrouillen aus der Schweiz, Deutschland (BRD), Grossbritannien, Frankreich, Kanada, Griechenland, Luxemburg, Spanien und Portugal angemeldet hatten, nahmen schliesslich rund zwei Drittel davon die Strecke bei kühlem, aber weitgehend trockenem Wetter in Angriff.

Gleich zu Beginn setzten sich die ewigen Zweiten der letzten Jahre, Jürg Hug und Urs Knopf vom UOV Burgdorf, hinter ihren Klub-Kameraden Bernhard Clénin und Hanspeter Schütz, mit an die Spitze der Militär-Läufer. Leider musste Clénin bei km 30 aufgeben, das Duo Hug/Knopf übernahm die Führung. Sie liefen beide hervorragend, gaben die Spitze nicht mehr ab und konnten sich zum Schluss als die verdienten Sieger feiern lassen.

Auch die beiden spanischen Patrouillen, bekannt durch ihre Erfolge in den letzten Jahren, zeigten wieder eine grossartige Leistung und belegten in der Schlussabrechnung die Plätze 2 und 3.

Immer besser werden die griechischen Patrouillen. Sie reisten bereits zwei Wochen vor dem Rennen mit einem recht grossen Begleittross an und bereiteten sich an Ort und Stelle auch intensiv auf das Rennen vor. Der Erfolg stellte sich ein, die erste griechische Patrouille findet sich auf Platz 5, die Ränge 7 bis 9 belegen ebenfalls die Läufer aus Hellas.